

Forschungsabend

Jänner 2013

**Fragestellungen/Empfehlungen
zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten**

- Stilistisches: wissenschaftlicher Stil – Logik, Klarheit der Gedanken, Folgerichtigkeit, Eindeutigkeit, Wahrhaftigkeit, aber auch Schönheit, Mannigfaltigkeit der Sprache nutzen
- Synonymien: Nutzen des in einer Sprache vorhandenen lexikalischen Fundus bzw. Reichtums, kein mechanisches Wiederholen – nicht immer z. B. *Arbeit*, sondern auch *Beitrag*, *Aufsatz*, *Text*, *Darlegungen*, *Ausführungen*, *Analyse*, *Untersuchung*. Wortwiederholungen vermeiden. Gerade das Deutsche und die slawischen Sprachen bieten hier vielfach mehr Möglichkeiten als etwa das Englische (z. B.: *Untersuchung* – *Analyse*, *исследование* – *анализ*, *istraživanje* – *analiza*, *raziskava* – *analiza*)
- Bestimmtheit vs. Unbestimmtheit: *die Sprechenden* vs. *Sprechende*, *in den Rechtschreibungen* vs. *in Rechtschreibungen*, d. h. prüfen, ob Absolutheitsanspruch vorliegt
- Terminologisches: *wissenschaftliche Arbeit* vermeiden, d. h. „bescheiden“ sein
- Vermeiden von Redundanzen: eine Aussage bzw. Feststellung nur einmal schildern, nicht stets wiederholen. Das erkennt man oft erst beim Lesen am Ende.
- Kurzzitate (*Maier 2005: 23*) eher im Fließtext als in der Fußnote. Fußnoten primär für eigene bzw. weiterführende Kommentare nutzen
- Keine überlangen Fußnoten, nicht länger als der Fließtext auf einer Seite
- Vermeiden von allzu vielen Überschriften und Unterüberschriften, die dann nur wenig Inhalt besitzen. Nicht jeder Satz soll ein eigener Absatz sein und Hauptsatzreihen eher vermeiden (aber auch keine überlangen Sätze).

3. Phonetisch-Phonologisches

3.1. Russisch

3.1.1. Der Jat-Reflex

Das Jat war ein Vokal des Altkirchenslawischen. Heute ist es in den slawischen Sprachen nicht mehr vorhanden.

Das Jat ist geschwunden. Es wird anders ausgedrückt.

*Im Russischen steht an seiner Stelle **e**.*

- „Kompakte Schreibweise“ präferieren, d. h. keine Leerzeilen (Absatzmarken) einbauen und kurze Beispiele nicht immer untereinander:

Deutsch: *Haus*

Russisch: *дом*

BKS: *kuća*

Slowenisch: *hiša*

Englisch: *house*

Französisch: *maison*

Hier kann man ruhig schreiben: Deutsch: *Haus*, Russisch: *дом*, BKS: *kuća*, Slowenisch: *hiša*, Englisch: *house*, Französisch: *maison*

Keine Angst, man bekommt auch so (bei entsprechender Themenwahl) genug Text zusammen, man braucht nicht „Platz schinden“.

- Beispiele und alles andere immer kommentieren, d. h. nicht bloß anführen. Zumindest kommentieren und am besten auch analysieren, warum etwas so ist wie es ist.

Kommentar: In den slawischen Sprachen gibt es drei Palatalisierungen. Die zweite Palatalisierung wird heute im Russischen und Slowenischen in der Regel nicht mehr durchgeführt.

*Analyse: In den slawischen Sprachen gibt es drei Palatalisierungen, **weil eine Angleichung der Artikulationsstelle als ökonomisch erachtet wurde. Aus Gründen des Ausgleichs mit dem restlichen Paradigma wird die zweite***

*Palatalisierung im Russischen und Slowenischen heute in der Regel nicht mehr durchgeführt (vgl. **ѣ** pyke, v roki).*

- Gendergerechtes Schreiben: jeder und jedem selbst überlassen. Vorschlag: dort, wo es die Möglichkeit gibt, auf genusneutrale Ausdrücke (Partizipien u. a.) zurückgreifen: *Studierende, Lehrende, Sprechende, Arbeitskräfte* u. a. Wenn das nicht möglich, dann beide Formen nennen (*Österreicherinnen und Österreicher*) oder Binnen-I (*ÖsterreicherInnen*). Wenn man sich für gendergerechtes Schreiben entscheidet, dann sollte man es im ganzen Text „durchziehen“, d. h. auch *jede* und *jeder* u. a.
- Tabellen immer kommentieren, nicht bloß anführen
- Abbildungen, Tabellen u. a. immer nummerieren (Abb. 1, Tab. 1) und die Quelle angeben
- Links im Text nicht komplett anführen, nur am Ende und dann mit Datum der Einsichtnahme. Im Text als Kurzzitat, z. B.: dogovor-www
- Ein Wort zur Interpunktion: Zwischen Jahres- und Seitenzahlen kommt ein Gedankenstrich (–), d. h. 1976–1983, S. 45–67.
- Auslassungspunkte in eckigen Klammern [...]
- Keine zwei Leerzeichen zwischen Wörtern ()
- Zahlen von *eins* bis *zwölf* ausschreiben, dann Ziffern (13)
- Keine englischen Anführungszeichen (""), sondern („“), d. h. wie 99 und 66
- Leerzeichen zwischen Abkürzungen wie *u. a., u. Ä., z. B. ...*
- Unterstreichungen generell vermeiden, dafür die anderen Hervorhebungsinstrumentarien nutzen (siehe Style Sheet)
- Schreibung von BKS: vereinheitlichen, entweder *in BKS, von BKS* oder *im BKS, vom BKS ...*
- Es heißt offiziell *Bosnien **und** Herzegowina* und nicht *Bosnien-Herzegowina*.
- Direkte, identische Übernahmen von Zitaten in Anführungszeichen („“), indirekte Übernahmen (Paraphrasierungen) ohne Anführungszeichen. Bei direkten Zitaten immer Verweis auf die Quelle

- Vornamen immer vor Nachnamen, sowohl die eigenen als auch die im Text genannten (*Petra Maier* und nicht *Maier Petra*)
- Zitate aus anderen Sprachen müssen nicht in die Metasprache des Textes übersetzt werden.
- Abschließend: Keine Angst vor Themen, die allzu „eng“ und speziell erscheinen. Hat man erst einmal mit der Arbeit begonnen, wird man (in der Regel) bemerken, wie sehr sich ein Thema öffnet und neue Pfade beschreiten lässt